

Schwechat wurde zur Wiege des hellen untergäri-
gen Lagerbieres, das heute den Markt in weiten
Teilen der Erde beherrscht. Was man vorher Lager-
bier nannte, war mit dieser Neueinführung, die in
der Brauwissenschaft als Wiener Type bezeichnet
wird, nicht vergleichbar. Selbst die einfache Be-
nennung „Lager“, die in ausgedehnten Gebieten
Deutschlands und der Welt sich auch jetzt noch nur
für helles Lagerbier versteht, gewann erst mit der
Schwechater Brauart diesen späteren Sinn, fand
dann auch weiteste Verbreitung, ja sogar Eingang in
fremde Sprachen und gilt nun als Gattungsbezeich-
nung in aller Welt.

Das Schwechater Lager wurde als „Wiener Biertype“ Muster einer neuen Erzeugungsart und Vorbild für zahllose Brauereien. Es trat nach Zeugnissen aus der Brauliteratur als würdiger Rivale neben die anderen Biertypen, errang auf der Pariser Weltausstellung 1867 seine Geltung im Auslande, beeinflusste die Bierherstellung sogar in Norddeutschland und überstrahlte mit seinem Ruf bald die ältesten Namen der Braugeschichte. Selbst Böhmens berühmteste Braustätten entstanden oder begründeten den Ruf ihrer untergärtigen Biere erst nach Drehers epochemachender Neuerung. Die Kunst des Bierbrauens bekam ein anderes Gesicht.



Bier von besserer Qualität konnte noch lange
nur im Winter bis zum „Märzen“ erzeugt werden



In der Zeit ohne Reif am Morgen gab es kein gutes Bier
„Von Eis war also noch keine Spur einer Idee“ (Johann Göt)